Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

7. Februar 1880.

Nr. 6.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abresssirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: + hermann Siegfried, Oberst bes Generalstabes. — Die jüngsten militärischen Freignisse in Afghanistan. — H. Muller: Die Entwidelung ber preußischen Kuften und Schiffseutillerte von 1860-1878. — Die Befestigung und Bertheibigung ber beutscherussiglichen Grenze. — R. v. Fischere Treuenfeld: Kriegstelegraphte. — H. Vermersch: Le tir de l'infanterie aux grandes distances. — Brialmont: Manuel de fortification de campagne. — Ausland: Frankreich: Neue Infanteries und Kavalleries Comité's. — Berschiedenes: Merw, der Schüffel nach Afghanistan. Tapfere Feinde ehren den Muth des Gegners.

† Hermann Siegfrieb, Oberst des Generalstabes.

Oberst Hermann Siegfried stammte aus Zofingen. Er murde 1819 geboren und ist gestorben am 9. Dezember 1879.

Siegfried mar ein Mann eigener Thatkraft (le fils de ses oeuvres)...... Man sah ihn in bas Leben treten inmitten bescheibener, ja man könnte felbst sagen schwieriger Verhältnisse. — Bon frühester Jugend ift er vom väterlichen haus entfernt und bei einem Obeim, einem Berrn Beller, melder eine Unterrichts = Unftalt in Manneborf hielt, untergebracht. Letterer bestimmte ihn für ben Beruf eines Erziehers. Im Alter von 18 Jahren erhielt er in einem Brivat= Inftitut in Riehen bei Bafel eine Stelle. - Der Bunich, fich pollständiger auszubilden, führt ihn bald barauf ju bem berühmten Stern, welcher Direktor eines Seminars in Karlsruhe mar. — Nachbem Siegfried zwei Sahre lang unter biefer einfichtsvollen Leitung gearbeitet hatte, fah er feinen Gefichtstreis fich erweitern und entschloß fich, feine Studien fort= zuseten. - Satte er bamals icon bas Bewußtsein feines Werthes? Fühlte er fich ichon bamals berufen, auf einem größern Schauplat aufzutreten und zu arbeiten? - Gewiß ift, sein forschender Beift trieb ibn unwiderstehlich, bas Felb feiner Renntniffe zu erweitern.

Im Jahr 1841 sinden wir ihn an der Genfer-Akademie, wo er unter Pictet de la Rive Zoologie, Mineralogie und vergleichende Anatomie und unter de Candolle Botanik studirte. Letzterer übertrug ihm die Aussicht über die Pstanzen seines Herbariums. Durch die Lücken in seiner klassischen Bildung in seinen Studien gehindert, sah man ihn ohne Zau-

bern feine freien Augenblide bagu benüten, allein bie griechische und lateinische Sprace zu erlernen.

Im Jahr 1843 besuchte er den Kurs bes Professors Decru über höhere Mathematik und ben bes Professors Colladon über angewandte Mechanik.

Im Jahr 1845 sehen wir ihn das erste Mal im topographischen Bureau unter Leitung des Generals Dusour, dessen Bureau unter Leitung des Generals Dusour, dessen rechter Arm und späterer Nachsolzger er wurde. — War von diesem Augendlick an sein kunftiger Beruf sestgestellt? Man kann daran zweiseln, denn nachdem er während dem Sonders bundakrieg als Gemeiner und später als Korporal in der Brigade Killiet gedient hatte und in der Folge, als er Lieutenant im Genie geworden, die Besestigungsarbeiten von St. Maurice geleitet hatte, beabsichtigte er, sich um eine Stelle als Prosessor der Chemie und Physik an der Graubundner Kantondschule zu dewerden. — Er verzichtete auf dies ses Vorhaben und widmete sich von nun an gänzslich topographischen und militärischen Arbeiten.

Bahrend ber gunftigen Jahreszeit von 1850 bis 1862 arbeitete Siegfried bei ber Aufnahme und Rectifikation von einigen zwanzig Blattern ber Rarte in 1: 25000 und bei andern topographischen Arbeiten in ben Rantonen Teffin, Granbunben, Uri, Unterwalden, Luzern und Aargau. Originalien (minutes) sind mustergültig. zeichnen sich vor Allen burch bie ergreifende Bahr= heit, mit welcher fie bas Relief bes Terrains her= portreten laffen, aus. Die Ginfachheit ber Linien, bas Maghalten in Ginzelnheiten und eine große Genauigkeit laffen ben ganzen Charakter ber Berge mit Nachdruck hervortreten. — Die Felsenpartien find mit Meisterhand gezeichnet. Beim Unblid seiner Arbeiten erhalt man den nämlichen Gindruck, wie bei bem Werk eines Runftlers.

Bon 1860 bis 1865 fette Siegfrieb feine topographischen Arbeiten zwar fort, beschäftigte fich aber